

STECKBRIEF GEOTOURISTISCHES OBJEKT

Eichbergturm

Status:
Typ: Aussichtspunkte -> Aussichtsturm

Land-/Stadtkreis: Emmendingen
Gemeinde: Emmendingen
Gemarkung:

TK25-Nr.:

Ost/Nord-Werte: 415601 / 5331755
ETRS89 UTM32

Literatur:



Beschreibung:

Der höchste frei zugängliche Aussichtsturm Deutschlands steht in 369 m NN Höhe auf einer Erhebung im Süden der Emmendinger Vorbergzone zwischen Mittlerem Schwarzwald und Oberrheinebene. Die Aussichtsplattform befindet sich in 43,20 m über dem Grund. Der Turm wurde am 17. September 2005 eröffnet. Seine Rohkonstruktion wurde jedoch bereits am 25. April 2002 errichtet, am 50. Jahrestag der Landesgründung. Er trägt daher den Beinamen "Jubiläumsturm 50 Jahre Baden-Württemberg". Bei der Emmendinger Vorbergzone handelt es sich um beim Absinken des Oberrheingrabens "hängengebliebene" Deckgebirgsschollen, die in sich durch tektonische Verwerfungen sehr stark gegliedert sind. Der höher gelegene Ostteil der Vorbergzone, der v. a. von Gesteinen aus der Zeit des Buntsandsteins aufgebaut wird, zählt geographisch noch zum Mittleren Schwarzwald. Die roten Sandsteine treten vielerorts in alten Steinbrüchen zutage und wurden beispielsweise zum Bau des Freiburger Münsters verwendet. In höheren Lagen, wie am Eichberg bildet oft Mergel- und Dolmitgestein des Muschelkalks den Untergrund. Am Fuß der Berglandschaft blickt man im Westen auf die Gemeinden Emmendingen und Teningen sowie im Süden nach Denzlingen. Nach Südwesten reicht der Blick in die Freiburger Bucht hinein, die im Süden bzw. Südwesten von den Vorbergschollen Schönberg und Tuniberg und im Westen von der Vulkanruine des Kaiserstuhls begrenzt wird. Nach Nordwesten schaut man durch die Riegeler Pforte weit in die Mittlere Oberrheinebene hinaus. Bei klarer Sicht sieht man bis zum Straßburger Münster und im Westen bis zum Vogesenkamm. Im Nordosten und Osten blickt man über die größtenteils bewaldeten Emmendinger Vorberge, in die zahlreiche Weiler und Einzelhöfe der Streusiedlung Freiamt eingelagert sind. Die höheren Berge dahinter gehören bereits zum Grundgebirge des Mittleren Schwarzwalds. Im Nordosten sieht man bis zum Hünersedel, im Osten und Südosten über das Elztal hinweg zum Gschasikopf, Tafelbühl und Kandel. Wendet man den Blick nach Süden, dann sind im Hintergrund die Gipfel des Südschwarzwalds mit dem Feldberg und dem Belchen zu erkennen. Am Schwarzwaldwestrand entlang reicht der Blick vom Schauinsland bei Freiburg bis zum Hochblauen bei Badenweiler.

